

Betreff: Fwd: GEJ.09_065: Der Herr gibt sich dem Herbergswirt zu erkennen

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 02.02.2013 14:32

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_065: Der Herr gibt sich dem Herbergswirt zu erkennen

Datum:Sat, 26 Jan 2013 03:00:47 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

Jesus hat durch Seine göttliche Geistkraft auf dem Gelände des Landgasthauses aus einem Felsen eine kräftige Wasserquelle austreten lassen, die nun für das Haus und die zu bebauenden Felder sehr reichlich gutes Quellwasser fließen lässt. Hierüber sind der Wirt und sein ganzes Haus über alle Maßen erstaunt; siehe hierzu das vorangegangene Kapitel 064.

Diese die Menschen überaus beeindruckende Wundertätigkeit Jesu führt auch hier dazu, dass die Anwesenden davon überzeugt sind, dass Jesus Gott der Herr ist. Siehe das hier eingefügte Kapitel 065 aus dem 9. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.09_065,01] Als der Wirt das ersah (die kräftige Wasserquelle aus dem Felsen austretend), **da erschrak er und wußte nicht, was er nun hätte sagen sollen.**

[GEJ.09_065,02] Ich aber sagte zu ihm: „**Freund, wie sieht es nun mit der Schwäche deines Glaubens aus?**“

[GEJ.09_065,03] Sagte darauf der Wirt, noch ganz voll Staunens: „**O Freund, was da meinen Glauben an dein Wort betrifft, da könntest du mir nun schon zum Glauben vorstellen, was du wolltest, und ich würde es dir glauben! Wahrlich, du mußt ein gar mächtiger Prophet sein, ja größer noch als Moses und Elias! Du magst schon vielerorts große Zeichen gewirkt haben, um den verfallenen Glauben an den einen wahren Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs wieder von neuem aufzurichten und die alte Gottesfurcht in den Herzen der Menschen wieder zu erwecken; aber ich lebe hier zwischen den Bergen von aller Welt ganz abgeschlossen und erfahre wenig, was irgend in der weiten und großen Welt ist und geschieht, und die seltenen Wanderer auf dieser alten Straße halten auch nur selten aus den ehemals angeführten Gründen bei mir an, – und so kann nun schon gar viel Wunderbarstes sich in der Welt zugetragen haben, und es ist dennoch nichts davon bis zu unsern Ohren gekommen. Was ist denn so ganz eigentlich deine Sache, die du an der Spitze dieser deiner Gefährten hauptsächlich betreibst? Denn es kommt mir vor, daß du nicht nur darum in der Welt umherziehst, um wasserleere Gegenden mit Wasser zu versehen!**“

Wenn Menschen der damaligen Zeit die Wundertätigkeit von Jesus erleben durften, war immer ihr Verständnis, dass das kein Prophet, kein Moses oder Elias hätte vollbringen können.

Es ist auch nahe liegend, dass die Menschen der damaligen Zeit (vor 2000 Jahren) so empfunden haben, denn die Auferstehung Jesu vom Leibestod hatte ja noch nicht stattgefunden. Aber seit Ostern und Himmelfahrt dürfte es (sollte es) wesentlich leichter für die Menschen sein zu erkennen, dass Jesus Gott der Herr ist, der alleinige Gott, der in Sich die vorübergehend alleine stehende göttliche Weisheit (im "Sohn" Jesus) wieder mit der göttlichen Liebe (dem "Vater") in der geistigen Welt (im Himmel des Herrn) wieder in Einheit gebracht hat.

Geistig jedoch waren "Vater" und "Sohn" niemals getrennt. Als Gott der Herr in der Person Jesus im Fleisch der Erde für 33 Jahre anwesend war, bestand diese Trennung von "Vater" und "Sohn" ebenfalls nicht, sondern die Allmacht und Unendlichkeit Gottes war bewusst vorübergehend in den Hintergrund getreten, damit Gott der Herr den Menschen als Mitmensch begegnen konnte.

Gott der Herr hat sich entschieden, zeitweise als irdischer Mensch unter den Menschen des gesamten Kosmos zu sein, um ihnen das rechte Lebensvorbild zu sein und um dabei Seine Liebelehre - die Frohbotschaft (das Evangelium) - zu lehren und um auch das Alte Testament zu erfüllen.

So gesehen ist das AT durch das NT abgelöst. Wer klug ist, beachtet und lebt nach der Lehre des NT.

[GEJ.09_065,04] Sagte Ich: „Da magst du wohl recht urteilen; aber es nimmt Mich wunder, daß du, als selbst ein Galiläer, von Mir bis jetzt noch nichts solltest vernommen haben. Du kamst vor etlichen Jahren ja doch zu öfteren Malen nach Nazareth, in welcher Stadt Ich lange als ein Zimmermann an der Seite des alten, dir wohlbekannten Joseph gearbeitet habe! Und da hast du über Mich denn auch allerlei erfahren. Erinnerst du dich dessen denn gar nicht mehr?“

[GEJ.09_065,05] Sagte nun der Wirt, gar große Augen machend: „Du – wärest eben jener Zimmermannssohn, von dem die Nazaräer allerlei Märchen und Fabeln erzählten und ihn für einen halb irrsinnigen Sonderling erklärten? Ja, ja, von jenem Zimmermann habe ich wohl vor etlichen Jahren so manches gehört, aber das meiste nur aus seiner Jugendzeit; denn als ein reif gewordener Jüngling und nachher als schon ein Mann soll er gar wenig von seinen Kinderfähigkeiten mehr innegehabt haben, redete nur wenig und tat auch keine Zeichen mehr, und man hat sich denn auch wenig mehr um ihn gekümmert.

Jesus hat Seine Göttlichkeit als der Unendliche und Allmächtige ab Seinem 12. Lebensjahr (siehe das kleine Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber "Die drei Tage im Tempel") nahezu immer ganz zurückgehalten, bis hin zum Beginn Seiner Lehr- und Wanderjahre, als ER 30 Jahre alt geworden war.

Allerdings wird im Werk "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von der großartigen göttlichen Wundertätigkeit Jesu berichtet, als er noch bei Joseph Zimmermann war. Siehe hierzu die Kapitel 208 bis 229 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" überschrieben "Aus den Jünglingsjahren des Herrn".

Als Kleinkind jedoch hat Jesus immer wieder Seine Göttlichkeit durch Mitteilungen und auch durch Wunder gezeigt; siehe hierzu das Werk "Jugend Jesu" der Neuoffenbarung von Jesus, ebenfalls durch Seinen Schreiber (Sekretär = Schreibknecht) Jakob Lorber wortgetreu im Diktat durch den Geist Gottes für alle aufgeschrieben, die eines guten Willens sind zu hören bzw. durch Lesen Sein Wort der Neuoffenbarung zu verinnerlichen.

Bei der Gelegenheit eine Anmerkung zu den Zahlen 30 und 3 (irdisches Alter von Jesus 33).

Die Zahl 30 ist in der alten hebräischen Schrift das Zeichen <lamed> und als Hieroglyphe der "Ochsenstachel". Das ist ein besonderer Stecken mit einer harten Spitze um das Arbeitstier (den Ochsen) zur Arbeit anzutreiben.

Gott der Herr, der Eine, der Allmächtige und Unendliche kam als einfacher Mensch zu den Menschen der Erde und hat sich dabei selbst wie mit einen Ochsenstachel angetrieben und für uns unfassbar in Seiner Liebe erniedrigt, um uns Menschen wie ein begrenzter (kleiner) Mensch zu sein.

Die Zahl 3 ist in der alten hebräischen Schrift das Zeichen <gimel> und als Hieroglyphe das "Kamel".

Gott der Herr in der irdischen Person Jesus trägt sicher, geduldig, ausdauernd, stetig, selbstlos, treu den Menschen wie ein Kamel - ein sehr zuverlässiges und bedürfnisloses Lasttier - den Menschen stetig Schritt für Schritt durch seine Lebenswüste bin in das neue Land jenseits der großen Wüste. (Kamele können bis zu 7 Tage ohne Wasser und ohne Nahrung durch die heiße Wüste große Lasten tragen.) Jesus hat auf diese Weise 3 Jahre auf Erden gelehrt und Sein großartiges Lebensbeispiel dabei gegeben: siehe dazu das sehr ausführliche Werk der Neuoffenbarung "Das große Evangelium Johannes" über die drei Lehrjahre von Jesus in Judäa, Samaria und Galiläa.

Gott der Herr in der irdischen Person Jesus hat 30 Jahre lang Seinen irdischen Leib zu sehr großer Genügsamkeit erzogen und Sich Selbst wie mit einem "Ochsenstachel" = 30 = <lamed> angetrieben. Und danach hat Jesus 3 Jahre lang wie ein "Kamel" für die Menschen gearbeitet auf dem Weg heraus aus der großen Wüste des irdischen Lebens in das durch Seine Lehre gezeigte "gelobte Land". Das ist die 30 plus der 3; die 33.

Menschen, die nicht begreifen, wer Jesus auf Erden war und was Er für die Menschen getan hat, haben große Finsternis in ihren Seelen; ihnen fehlt die Erhellung. Betrachtet man nur die große Kreuzestat Jesu, sollte man wissen, dass der Kreuzestod und die Auferstehung für die gesamte Menschheit im ganzen Kosmos (Universum) bestimmt ist; nicht nur für die Menschen der Erde. Die Menschen auf Erden sollten insbesondere Jesus als das Lasttier - das genügsame (liebende) Kamel - verstehen lernen, um zu begreifen, was Er für jeden Menschen getan hat und seitdem tut.

Sehr befremdend ist, dass die gesamte christliche Theologie kein Verständnis für die Tiefen der hebräischen Schriftzeichen (Buchstabe = Zahl) gefunden hat. Die gesamte christliche Theologie scheint noch immer nicht zu erfassen, dass in den Worten und Sätzen der alten hebräischen Sprache Strukturen (siehe Mathematik) zum Ausdruck kommen, mit denen die Welt (die Schöpfung) gemacht ist. Siehe vor allem dazu den großen Hebräisch-Kenner Friedrich Weinreb (1910 Lemberg - 1988 Zürich) in seinem Hauptwerk "Die Schöpfung im (mit dem) Wort."

[GEJ.09_065,06] Also – du bist des alten Joseph jüngster Sohn (sagt der Herbergswirt), auf den er gar große Hoffnungen setzte, aber am Ende selbst daran zu zweifeln begann, da du (Jesus) nahezu ganz stumm geworden wärest und etwa gar keine Zeichen (Wunder) mehr wirktest! Ah, nun wird mir so manches klar, was ich früher nimmerdar geglaubt hätte! Aber nun erst möchte ich aus deinem Munde erfahren, was nun der Zweck deines Umherreisens ist, und jetzt erst wünsche ich vollends, daß ihr diese Nacht (Entsprechung = geistige Nacht) bei mir verbleiben möchtet!

[GEJ.09_065,07] Sagte Ich: „Siehe, wenn Ich bald werde dahin zurückgekehrt sein, von woher Ich gekommen bin, dann werden Meine Jünger in alle Welt ausgesandt werden und werden in Meinem Namen den Menschen predigen, was sie von Mir gelernt haben, und es wird dir dann der Zweck Meines nunmaligen Umherreisens schon bekanntgemacht werden.

[GEJ.09_065,08] *Wer an Mich und an Mein Wort glauben und danach handeln wird, aus dessen Lenden werden Ströme des lebendigen Wassers fließen, und es wird ihn nimmerdar dürsten; denn er wird in sich haben das ewige Leben in der Wahrheit und im Geiste aller Liebe aus Gott.*

Hier wird der irdische Begriff "Wasser" als Entsprechung des Geistigen im Natürlichen verwendet. Jesus nennt es "lebendiges Wasser", denn wenn Wasser lebendig ist, dann ist der Geist - die Lebenskraft Gottes - anwesend, dann entspricht Wasser dem Geist.

Dieser Geist Gottes, die Lebenskraft Gottes, wird aus dem Menschen (seinen Lenden) fließen. Dabei gilt, dass mit dem Begriff "die Lenden" die Fortpflanzungskraft (Zeugungskraft, hier geistige Zeugungskraft) des Menschen bezeichnet wird.

Ein Mensch, aus dessen Lenden das lebendige Wasser (der Geist Gottes) fließt, der ist ein vollendeter Mensch (= wahres Kind Gottes) geworden: er ist in der Ähnlichkeit Gottes angekommen, so geworden, wie es die Genesisgeschichte der Bibel über den geistig vollendeten Menschen (= A-dam bedeutet alt-hebräisch "ich gleiche") sagt.

[GEJ.09_065,09] Es ist aber ein leichtes, einem Fels zu gebieten, daß er ein natürliches Wasser aus sich hervorströmen lasse; aber da die Menschen in ihren Gemütern und Herzen nun um vieles härter geworden sind, als da ist dieser Fels, der auf Mein Wort das Wasser von sich strömen läßt, so ist es auch um ein großes schwerer, die Menschen dahin zu bringen, daß aus ihren Lenden das Wasser des Lebens ströme, – welches Wasser da ist die ewige Wahrheit in Gott und nun im Worte an die Menschen ergeht.

Warum ist es so viel leichter für Gott, natürliches Wasser aus einem Felsen fließen zu lassen als geistiges Wasser aus den Lenden eines Menschen? Weil Gott der Herr, es ist Jesus, den freien Willen des Menschen nicht beeinträchtigt: Gott nötigt keinen Menschen, Seine Wunder betreffen immer die Natur, nicht den Geist des Menschen.

Der Mensch muss aus eigener Entscheidung (immer in seinem freien Willen) selbst zu Gott kommen. Nur völlig freiwillig zu Gott kommende Menschen können wahre Kinder Gottes werden.

Gott der Herr will vom Menschen die im eigenen Willen immer freie Behauptung in der Lebensprobeschulung auf Erden. Nur solche Kinder können in die Ähnlichkeit Gottes gelangen (aufsteigen).

Und so darf man sagen: Jesus hat als "Sohn des Vaters" diese Gott-Ähnlichkeit den Menschen demonstriert (vorgelebt), als ER - Gott der Herr - im Fleisch der Erde vorübergehend (33 Jahre lang) anwesend war.

So werden die Begriffe "Sohn" und "Vater" als großartige Entsprechungsbegriffe sichtbar. Die Weisheit (der Sohn) und die Liebe (der Vater) sind eins, so sehr eins, wie ein Feuer, bei dem Wärme und Licht unzertrennlich sind.

Wer das nicht erkennen mag, der kann Jesus und Seine wundervolle Lehre für die Menschheit nicht (noch nicht) erfassen.

[GEJ.09_065,10] So es im Worte auch an dich (hier der Herbergswirt) **ergehen wird, dann glaube und handle, und du wirst im Gottesreiche zu einem Brunnen werden, aus dem sich viele nach der Wahrheit Dürstende fürs ewige Leben ihrer Seelen erlaben werden. Da hast du nun dargestellt den Zweck Meines Umherreisens.**

[GEJ.09_065,11] Du wünschtest aber auch, daß Ich diese bald kommende Nacht in deinem Hause zubringen möchte. Allein das kann Ich dir nun nicht gewähren; denn siehe, der Tag wird noch eine Stunde währen, und Ich muß arbeiten, solange der Tag währt! Es harret heute Meiner vor dem Untergange noch eine wichtige Arbeit, und Ich muß darum sogleich weiterreisen mit Meinen Jüngern. Merke es dir aber, was Ich zu dir nun geredet habe; denn es wird bald die Zeit kommen, in der du das höher denn alle Schätze der Welt achten wirst mit deinem ganzen Hause!"

Diese Ziffer GEJ.09_065,11 ist eine mit mehreren Entsprechungen des Wortes Gottes beladene Mitteilung.

[GEJ.09_065,12] Hierauf winkte Ich den Jüngern zum Aufbruch und somit zur Weiterreise, und wir machten uns auf und zogen gleich weiter.

[GEJ.09_065,13] Der Wirt aber gab uns auf ein paar hundert Schritte das Geleit, dankte Mir für die ihm erwiesene wundersame Wohltat und bat Mich, ehest wieder zu ihm zu kommen und bei ihm länger zu verweilen, als das jetzt der Fall war.

[GEJ.09_065,14] Und Ich sagte zu ihm: „Freund, also, wie diesmal, wirst du Mich wohl nicht mehr sehen; aber wenn du von Meinen Jüngern über Mich und Meinen Willen wirst unterrichtet sein und an Meinen Namen glauben wirst, da werde Ich im Geiste zu dir kommen und auch bleiben bei und in dir. Das verstehst du jetzt noch nicht; aber wenn es geschehen wird, dann wirst du das auch verstehen!"

[GEJ.09_065,15] Auf diese Worte empfahl sich der Wirt und kehrte nachdenkend wieder nach Hause zurück, und wir zogen unseren Weg, der sich auf einem freien Bergrücken fortzog, ruhig weiter und betrachteten die sehr romantische Gegend nach allen Seiten.

[GEJ.09_065,16] Als der Wirt aber bald wieder nach Hause kam, da standen alle seine Leute, bei vierzig an der Zahl, und betrachteten unter großem Staunen und Verwundern den Fels, aus dem nun ein so reichliches Wasser hervorströmte, und fragten den Wirt, wer Ich denn wäre, und wie Ich das angestellt hätte, daß der Fels nun ein so reines und reichliches Wasser von sich strömen lasse.

Auch hier wird wieder im Text der Worte Gottes die Zahl 40 verwendet:

Dier Zahl 40 ist zugleich das alte hebräische Schriftzeichen <men> und somit auch die Hieroglyphe "Wasser".

Dieser Herbergswirt hat durch die natürliche Quelle sehr reichlich natürliches Wasser verfügbar und er hat auch durch die 40 Leute seines Hauses sehr viel Geistkraft verfügbar, um im Geiste Gottes (dem lebendigen Wasser) tätig zu sein. Er wurde von Jesus im Vollmaß beschenkt: mit natürlichem Wasser und mit geistigem Wasser, um alles in seinem Umfeld - natürlich und geistig - zu beleben und fruchtbar zu machen.

[GEJ.09_065,17] Der Wirt erzählte ihnen wohl alles, was er gesehen und gehört hatte; aber seine Leute verstanden von allem nichts.

Die für den Herbergswirt (auch dieses Wort ist eine Entsprechung) verfügbaren 40 Leute müssen erst begreifen lernen, welche geistigen Aufgaben für sie anstehen, bzw. von ihnen erfüllt werden sollen.

[GEJ.09_065,18] Nur ein ganz schlichter Hirte, der eine Herde Schafe nach Hause brachte und sie gleich an der frischen Quelle tränkte, sagte: „Ihr ratet, fraget und forschet um allerlei, – und die Wahrheit scheint hier ganz nahe zu liegen! Ein Mensch, der bloß durch sein Wort machen kann, was keinem Menschen möglich ist, der muß voll des Geistes Gottes sein; denn derlei zu bewirken ist nur Gott allein möglich! Aber da Gott unserem Hause hiermit eine übergroße Gnade erwiesen hat, so sollten wir denn auch nun zuerst Ihm danken und lobpreisen Seinen herrlichsten Namen; und morgen sollten wir sogleich unsere Hände ans Werk legen und da unten, wo die Ebene ohnehin schon eine recht weite Einsenkung hat, einen Teich machen, in dem sich das hier abfließende Wasser sammle und unseren Herden zu einer bequemerem Tränke diene, als das hier der Fall ist, wo das Wasser zu rasch von dem Fels ins Tal hinab entweicht!“

Einer der 40 Leute, ein "ganz schlichter Hirte" jedoch hat schon begonnen zu begreifen: auf die natürliche Art mit starkem geistigen Entsprechungsinhalt gibt er seinen Rat.

Dieser "Hirte" regt an, einen Teich, ein Auffangbecken für das natürliche Wasser und damit in der Entsprechung auch Behälter für das geistige Wasser zu machen, damit es nicht ungenutzt abfließt, sondern eine gute Tränke werde, für natürliche Bedürfnisse der Tiere, aber auch für die geistigen Bedürfnisse der Menschen.

Dieser kurze Text ist eine wundervolle Darstellung des Geistes Gottes im Natürlichen = eine wunderbare Entsprechung, die leicht zu erfassen ist.

Wer jedoch nur am äußeren Wortsinn der Gottesworte hängt, der erkennt nicht die geistigen Inhalte dessen, was Gott offenbart. Leider trifft das zu auf sehr, sehr viele Theologen und Priester. Sie sind Ignoranten der Entsprechungen der Worte Gottes:

E. Swedenborg hat die Entsprechungen der Worte Gottes der Bibel für die Theologen aufdecken dürfen; die Männer der Kirche bzw. des christlichen Glaubens aber ignorieren noch immer das Werk durch Swedenborg, das eigens für sie, die in Theologie Ausgebildeten in der damaligen Universitäts-Sprache Latein ausgebildet sind, aufgeschrieben wurde.

Diese Theologen verhalten sich analog derer, denen man einen Trog mit gutem Wasser vor die Nase hält, sie schnupfern daran und sie trinken nicht davon.

Warum ist das so? Weil ihnen dieses geistige Wasser (durch Swedenborg) ihre weltlichen und sehr geliebten Privilegien zunichte machen würde. So ist es ihnen lieber, das gutgläubige Volk weiterhin in großer Irre und Verwirrung zu halten, um ihre Eigeninteressen - in der Ferne von Gott und dem, was Gott von den Menschen wünscht - zu sichern.

So wurde z.B. Maria von der römischen Kirche gezielt vor Jesus gestellt, um sich nicht mit der Liebe-Lehre von Jesus befassen zu müssen. Denn dadurch wäre die Machtstellung der Herrn der Kirche (die große Zahl der römischen Tempel) zerfallen. Kein Tempel (AT oder NT) will sich den Ast absägen, auf dem er selbst und bequem sitzt.

[GEJ.09_065,19] Alle belobten den Hirten wegen dieses guten Einfalls und Rates, und es nahmen mehrere Knechte sogleich Krampen, Spaten und Hauen in die Hände und brachten es in einer Stunde so weit zustande, daß das Wasser sich in die vorbezeichnete Ebene bewegen und daselbst sammeln mußte; und in ein paar Tagen war die ganze Ebene, die ohnehin nur aus kahlem Gestein bestand, in einen förmlichen See umgestaltet, worüber sich später viele Reisende hoch wunderten, da sie in den früheren Zeiten hauptsächlich nur darum diese Gegend gemieden hatten, weil sie im Sommer allda an Wassermangel litten.

Die 40 Leute des Herbergswirts sind sogleich ganz nach irdischer Vernunft und nach geistiger Erkenntnis bemüht, das natürliche und das lebendige (geistige) Wasser zu sichern (zu erhalten für gute Zwecke), um es für das Leben verwenden zu können: für Nutztier und Mensch = natürlich und geistig.

[GEJ.09_065,20] Diese alte Straße ward denn auch bald von vielen Reisenden durchzogen, und der Wirt wurde auch bald so reich, daß er aus der ehemals kaum beachteten kleinen Herberge eine große errichtete und stets viele Gäste hatte. Viele zogen auch des bald verbreiteten Wunders wegen dahin und hielten sich mehrere Tage in dieser Herberge auf.

Auch das ist eine Entsprechung des Geistigen im Natürlichen.

[GEJ.09_065,21] Der Wirt aber ward später auch ein Hauptverbreiter Meines Evangeliums, indem er zuvor von Meinen Jüngern darin wohlunterrichtet worden war.

Dieser Wirt ist ein Mensch, in dessen Verhalten das natürliche Wasser und auch das geistige Wasser aus Gott sehr gut zur Anwendung kommen.

[GEJ.09_065,22] Das ist als Nachtrag für dieses als denkwürdig zu erwähnen gewesen.

[GEJ.09_065,23] Und so kehren wir nun wieder zu uns selbst zurück!

Nun folgt eine Darstellung der Heilung von 10 Aussätzigen, über die auch im Neuen Testament (Lukas 17,11-19) berichtet wird (siehe das folgende Kapitel 066 im 9. Band von "Das große Evangelium Johannes".)

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.2897 / Virendatenbank: 2639/6075 - Ausgabedatum: 01.02.2013